

Andacht zum 18. Dezember 2020

„Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Und in ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.“
So heißt es im Johannes-Evangelium in Kapitel 1, Vers 1.4 + 14a .Es ist Johannes Art und Weise, das Ereignis der Weihnacht zu überliefern. Keine Krippe, kein Josef und Maria, keine Hirten, Ohne Himmelslicht und Engelschöre, keine Weisen, keine Flucht. Das Geheimnis dieses Vorgangs, dass Gott in Jesus Mensch geworden ist, hält Johannes in vollendeter Sachlichkeit fest.

Was ist dieses Geheimnis? Das Kind Jesus trägt den Anfang des Lebens in sich, den Lebenskern, das lebensspendende Wort Gottes. Im Griechischen steht der Begriff „Logos“ für „das Wort“. Dieser Logos ist das lebensschaffende Wort, mit dem Gott die Welt erschaffen hat. Der Mensch Jesu trägt somit Gott selbst auf himmlische Weise in sich. Es ist wie bei einer alten Eiche, die in der untersten Schicht ihrer Wurzel den Setzling in sich trägt und bis zuletzt Leben hervorbringen kann. *Gott kommt als Mensch in diese Welt.* Das bedeutet: Das Gute sucht sich seinen Raum in dieser Welt. Von Anfang an. Dieser Wahrheit kann ich mich ausliefern. Mich in ihr bergen. Auf sie hören. Sie verkündigen. Sie ihr Licht strahlen lassen.

Gott entfernt all das Trennende zwischen sich und uns Menschen. Gott, der Ewige, die Quelle des Lebens verbindet sich stattdessen unumstößlich mit uns Menschen. In Jesus leuchtet Gott selbst auf. Nichts stellt uns dies anschaulicher vor Augen als die Geschichte eben jenes Kindes Jesus, dessen Ankunft wir erwarten in diesen Tagen des Advent.

Die Geschichte seiner Geburt. Die Geschichte dieses Kindes mit den Menschen. Die vielen Worte des Zuspruchs, des Trostes und der Heilung. Die Geschichte mit der menschlichen Existenz. Der Mensch findet zu seinem Menschsein, indem er bedenkt, dass es die Züge Gottes sind, die sein Gesicht zum Leuchten bringen. Das schenkt und erinnert uns das Kind in der Krippe. Im Anfang war das Wort. Und dieses Wort wird Mensch. Gott nimmt Wohnung mitten auf der Erde.

Und so hat Jesus zu Lebzeiten gehandelt. Er urteilt nicht über, „ die Fremden, die Unreinen, die Aussätzigen, die, die nicht dazugehören sollen, weil sie lästig fallen oder anders sind oder sich schuldig machten. Jesus sucht und findet das Verbindende, nicht das Trennende.

Er ist es der die Gräben der Schuld, der Einsamkeit, der Abstammung und des Glaubens überwindet. Und er verbürgt mit seinem Leben und Sterben, dass die lebensschaffende Seelenstärkende Kraft in uns erhalten bleibt. So wird er zum Licht der Welt. Sein Licht bleibt in der Welt.

Weihnachten – mitten in der Welt, in die Gott sich einmischt Verbinden, nicht trennen. Versöhnen, nicht abspalten. Lieben, nicht Verachten. Sodas auch in uns der Frieden einzieht und das Erbarmen in dieser unserer Welt einen Platz bekommt.

Damit uns ein Licht in der Dunkelheit aufgeht.

Damit wir erleuchtet werden und dieses Licht an unserem Nächsten weiter geben.



Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.
Kommen Sie gesund ins „Neue Jahr“ 2021